

CD „Ma'alot“ The Songs of Ascents
Psalms 120 – 134, Psalm 139 • sung in Hebrew

Label: **hänssler CLASSIC** • LC: **06047**
 erschienen: **September 2007**

Waltraud Rennebaum, Ensemble SHOSHAN
 („Shoshan“, hebräisch „Lilie“)

CD-Nr. **98.292** • EAN Code: **4010276020103** • GEMA

mehr Informationen zur CD auf der Künstler-Website: www.shoshanim.de

Produzentin: **Waltraud Rennebaum**
 Arrangements: **Raimund Rennebaum**

Schlagwort: **Hebräisch, Israel, Psalmen, Synagoge, Wallfahrtsfeste, Laubhüttenfest**
Genre: **Geistliche Vokalmusik, Konzertlied, Jüdische Liturgie, Crossover, Oriental**

Besetzung: **Ensemble SHOSHAN**

Waltraud Rennebaum Mezzosopran (Track 1 -16) / Komposition
Raimund Rennebaum Piano (Track 1 - 16) / Komposition
Heike Zehe Querflöte, Altquerflöte (Track 1 - 9, 11-13, 15, 16)
Anselm Schardt Violoncello (Track 5, 7, 9, 14, 16)
Helmut Kandert Percussion (Track 1, 3, 4, 7, 9, 11, 15)
Tom Daun Keltische Harfe (Track 8, 13)
Olaf Rosier Hoher Tenor (Track 3, 4, 7, 15)
Torsten Ache Tenor (Track 3, 4, 7, 15)
Klaus Kölsch Bariton (Track 3, 4, 7, 11, 15)

CD-Booklet (24 Seiten):

- Einführung in die Psalmen 120 bis 134, die so gen. „*Shirei ha Ma'alot*“
- Liedertexte in hebräischer Lautschrift, Original-Hebräisch (Ivrit), Deutsch, Englisch
 - Angaben zu Komponist, Textdichter und Verlag
- Foto-Impressionen aus Israel • durchgehend farbig gestaltet

Weltweit erste zusammenhängende CD-Veröffentlichung der Stufenlieder in ihrer Ursprache

„Shir haMa'alot“ sind „Aufstiegs- oder Stufenlieder“. Sie wurden auf der Pilgerreise zu den Wallfahrtsfesten nach Jerusalem und auf den Stufen des Tempels gesungen.

Track, Dauer	Titel, Psalm-Angabe, Komponist, ISRC	Besetzung	musikalische Merkmale	Thema, Liedinhalt und textlicher Zusammenhang
1 4:01	El Adonai T: Psalm 120 K: Waltraud Rennebaum DE-A55-07-14369	<ul style="list-style-type: none"> • Mezzosopran • Flöte • Handtrommeln • Keyboards • Bass 	<ul style="list-style-type: none"> • Klagelied • orientalistisch • mystisch • Intro und Coda klassisch 	<i>Klagelied</i> • Ein Klagegedicht eröffnet den Zyklus der 15 Stufen- oder Wallfahrtspsalmen. Der Psalmdichter befindet sich im Exil, fern seiner Heimat Israel. Ihn umgeben zwei kriegerische Volksstämme (<i>Meschech</i> und <i>Kedar</i>). Sein klagendes Gebet wird vom Ewigen erhört. • Der Schreiber nimmt (wie für die Psalmen üblich) unterschiedliche Rollen ein: mal spricht er in der Ich-Form, mal wendet er sich in direkter Rede an andere, mal spricht er zu Gott.
2 3:37	Essa einai T: Psalm 121 K: Waltraud Rennebaum DE-A55-07-14370	<ul style="list-style-type: none"> • Mezzosopran • Flöte • Piano • Keyboard 	<ul style="list-style-type: none"> • folkloristisch, tänzerisch • sich steigerndes Tempo 	<i>Fröhliches Loblied</i> • Der Beter betrachtet Jerusalems Berge; er empfängt Trost im Ausblick zu Gott • <i>Berge</i> symbolisieren im Judentum häufig Orte der persönlichen Begegnung mit Gott. Man denke nur an Abraham am Berg <i>Moriah</i> oder an Mose am Berg <i>Horeb</i> . • Psalm 121 wurde oft vertont, wird noch heute in Kriegsgefahr in der Synagoge rezitiert.
3 5:18	Sha'alu shelom Yerushalayim T: Psalm 122 K: Waltraud Rennebaum K: Raimund Rennebaum DE-A55-07-14371	<ul style="list-style-type: none"> • Mezzosopran • Chorgesang • Flöte • Piano • Keyboards • Schellentamburin 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>A-Teil:</i> lyrisch, romantisch, innig, sehr gesänglich • <i>B-Teil:</i> folkloristisch, mitreißend, schwungvoll 	<i>Inniges Gebet für Jerusalem (bibl. Synonym für „Zion“)</i> • Psalm 122 von König David besingt die herausragende Bedeutung Jerusalems. • Jerusalem ist eng mit der Geschichte und dem Glauben des jüdischen Volkes verknüpft. • Der Tempel in Jerusalem bildete den Mittelpunkt des jüdischen Gottesdienstes • Drei große Wallfahrtsfeste – <i>Pessach</i> , <i>Schavuot</i> und <i>Sukkot</i> – wurden in Zion gefeiert. • Ma'alot heißt „Aufsteigen“, denn die <i>Stufenpsalmen</i> wurden während des Aufstiegs nach Jerusalem und während der Festgottesdienste auf den Stufen des Tempels angestimmt. • Nach jüdischem Glauben geht von „Zion“ Frieden (hebr. Shalom) in die ganze Welt hinaus.

4 4:45	Hineh keinei avadim T: Psalm 123 K: Israel Harel DE-A55-07-14372	<ul style="list-style-type: none"> • Mezzosopran • Chorgesang • Flöte • Piano, Keyboard • Bass • Congas, Shaker 	<ul style="list-style-type: none"> • Latin-Jazz • eingängige Melodie • quirlige Zwischenspiele • 4-stimmiger klassischer Chorsatz 	<i>Warten auf Gottes Gnade</i> <ul style="list-style-type: none"> • Sehnsuchtsvolle Erwartung von Gottes Gunst und Gnade • Der Psalmist vergleicht seine Abhängigkeit von Gott mit der Ergebenheit von Knechten und Mägden, deren Blick beständig auf die Hand (Anweisungen) ihrer Herren gerichtet ist. • Beharrlich richtet der Beter seine Augen fest auf Gott – bis dieser ihm Gunst gewährt
5 3:38	Nafshenu ketzipor nimleta T: Psalm 124 K: Martin Neeb DE-A55-07-14373	<ul style="list-style-type: none"> • Mezzosopran • Flöte • Violoncello • Piano 	<ul style="list-style-type: none"> • Intro: langes Flötensolo • sehr klassisches Werk • Gesang: getragen, kraftvoll • ruhiges Tempo 	<i>Danklied</i> <ul style="list-style-type: none"> • Psalm von König David • Bildhafte Schilderung der Befreiung des Volkes Israel aus großer Todesgefahr • anrührendes Bild eines kleinen, schwachen Vogels, der sich im letzten Augenblick aus der Schlinge des Fängers befreien kann • Der Beter erkennt Gottes Eingreifen und dankt dem Schöpfer des Himmels und der Erde
6 3:25	Ha tzadikim T: Psalm 125 K: Waltraud Rennebaum DE-A55-07-14374	<ul style="list-style-type: none"> • Mezzosopran • Flöte • Piano • Keyboard • Handtrommel, Chimes 	<ul style="list-style-type: none"> • lyrisch, romantisch • klangschön • energischer Mittelteil 	<i>Gebet aus jüdisch-nationaler Sicht</i> <ul style="list-style-type: none"> • Der Psalm teilt die Menschheit in zwei Gruppen: Da sind die Gerechten (<i>ha tzadikim</i>), die Guten, die Gott vertrauen und darum mit dessen Schutz rechnen dürfen. Auf der anderen Seite die Gottlosen, im Herzen unaufrichtig und sich gegen Gottes Heilsabsichten stellend. • Der Psalmdichter kündigt eine Zeit an, in der die Gottlosen nicht länger über die Gerechten herrschen werden, weil Gott selbst diesen Zustand beenden wird. • Das Lied vermittelt Zuversicht und Glaubensgewissheit, es mündet schließlich in die Bitte um Frieden für ganz Israel.
7 6:06	Ke cholmim T: Psalm 126 K: Waltraud Rennebaum DE-A55-07-14375	<ul style="list-style-type: none"> • Mezzosopran • Chorgesang • Flöte • Djembe, Shaker, Rahmentrommel • Keyboards • Bass • Violoncello 	<ul style="list-style-type: none"> • orientalischer Lautenklang • Stimmungen wechseln: mystisch, elegisch-ruhig dann ekstatisch-wild • Wechselgesang: beschwörerischer Sopran / mystischer Chorgesang • rhythmisch-stark 	<i>Wie die Träumenden</i> <ul style="list-style-type: none"> • Das Lied beschreibt den großen Traum des jüdischen Volkes, die „Wiederherstellung Zions“. Der Weg dahin ist mit Leiden und Schmerzen verbunden. Man denke nur an den Wiederaufbau des heutigen Staates Israel, der aus der ‚Asche des Holocaust‘ entstand. • Der Psalmdichter verwendet das Bild des Sämanns, der weinend die Saat ausbringt, doch endlich voller Jubel die Ernte einbringt und glücklich heimkehrt. „Wir waren wie die Träumenden... (<i>ke cholmim</i>)“. • Psalm 126 weist weit über das Irdische und Sichtbare hinaus, deutet vielmehr auf etwas Überirdisches und Zukünftiges hin.
8 3:13	Im Adonai lo ivne vai T: Psalm 127 K: Waltraud Rennebaum DE-A55-07-14376	<ul style="list-style-type: none"> • Mezzosopran • Altquerflöte • Keltische Harfe 	<ul style="list-style-type: none"> • lyrisch-sanft • archaisch • wehmütig, melancholisch 	<i>Die Mühsal des Menschen und der Segen Gottes</i> <ul style="list-style-type: none"> • Psalm 127 betont, dass menschliches Glück nicht „machbar“ ist. • Beispiele aus dem alltäglichen Leben zeigen, dass letztlich alles an Gottes Segen liegt. • König Salomo ist der Verfasser dieses Psalms. • Das Lied erinnert daran, auch im Glück stets dankbar und demütig zu bleiben
9 3:00	Yevarechecha T: Psalm 128 K: David Vincrants DE-A55-07-14377	<ul style="list-style-type: none"> • Mezzosopran • Flöte, Altquerflöte • Piano • Bass • Violoncello • Darbuka • Schellentamburin 	<ul style="list-style-type: none"> • drei Teile: <ul style="list-style-type: none"> – folkloristisch, tänzerisch – feierlicher Segensteil – rasante instr. Coda 	<i>Fröhlicher Segensspruch</i> <ul style="list-style-type: none"> • Menschen, die ihr Leben in Ehrfurcht vor Gott verbringen, wird großer Segen verheißen: Sie schauen Jerusalem, haben eine zahlreiche Nachkommenschaft und ein langes Leben. • „Du sollst gesegnet sein“ (<i>yevarechecha</i>) – ist das fröhliche Thema in Psalm 128. • Zu dem bekannten Traditional gibt es auch einen israelischen Volkstanz. • Auch dieser Psalm endet mit der Bitte um Frieden für ganz Israel.

<p>10 3:39</p>	<p>Adonai tzadik T: Psalm 129 K: Waltraud Rennebaum DE-A55-07-14378</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Mezzosopran • Piano • Handtrommel • Keyboards 	<ul style="list-style-type: none"> • Rezitation der Anfangs- und Schlussverse • Mix von Klassik u. Oriental • melismatischer Gesang • lyrischer Klavierpart 	<p><i>Hilferuf des bedrängten Israel</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Psalm schildert das aufopfernde, leidvolle bäuerliche Leben der Unterdrückten: „Von Jugend an wurde ich stark bedrängt, auf meinem Rücken pflügten Pflüger ihre Furchen und zogen sie lang...“ Gott in seiner Gerechtigkeit (<i>Adonai tzadik</i>) wird dieses Unrecht beenden und rächen. Die hier beschriebene Schmach und Erniedrigung erinnern an Progrone und die weltweite Verfolgung jüdischer Menschen durch die Völkerwelt. • Gott befreit sein Volk indem er die Stricke der Bösen abschneidet, gemeint sind hier die Stricke, welche Zugtiere an den Pflug binden. • Psalm 129 ist eine ernste göttliche Warnung an all jene, die Juden unterdrücken und sich gegen Gottes Heilsabsichten mit <i>Zion</i> stellen: Ausgeschlossen vom Segen Gottes sind sie „wie das Gras auf den Dächern, das schon verdorrt noch bevor man es ausreißt...“
<p>11 4:24</p>	<p>Kiviti Adonai <i>A Hebrew Spiritual</i> T: Psalm 130 K: Raimund Rennebaum DE-A55-07-14379</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Mezzosopran • Chorgesang • Flöte • Piano • Congas, Shaker • Bass 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>A-Teil:</i> elegisch-klassisch, espressivo, ernst • <i>B-Teil:</i> spiritualartig, beschwingt, 3-stimmiger Chorgesang 	<p><i>Bußpsalm „Aus der Tiefe rufe ich, o Gott, zu dir...“</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Psalm beginnt mit den bekannten Worten: „Aus Tiefen ruf ich, o Ewiger! Herr, höre auf die Stimme meines Flehens...“ • Thema sind die Sündenerkenntnis und Verlorenheit des Menschen, der auf Gottes Gnade und seine Vergebung angewiesen ist. • Erstmals im Verlauf der Stufenlieder kommt die Bedrängnis nicht von außen, sondern von innen, aus der eigenen Seele. • Indem sich der Beter von seiner Sünde ab- und Gott zuwendet, vollzieht sich in seinem Innern ein Wechsel der Gefühle: Aus Verzweiflung wird hoffnungsvolle Zuversicht, und aus dramtischem Ernst erwachsen Freude und Unbeschwertheit. Darum ändern sich im Lied Tonlage, Melodie und Rhythmus. • Schlusszeile: „Ich hoffe, Herr (<i>kiviti Adonai</i>), es hofft meine Seele. Ich harre auf sein Wort.“
<p>12 4:10</p>	<p>Lo gavah libi T: Psalm 131 K: Elisheva Shomron DE-A55-07-14380</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Mezzosopran • Flöte • Piano • Triangel 	<ul style="list-style-type: none"> • Wiegenlied • klassisch • zart, weich, melodios • leicht dahin fließende Begleitfiguren 	<p><i>Kindliche Ergebung im Gebet</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Aus dem kleinen, sanft dahin fließenden Psalm Davids spricht das geläuterte Herz eines Menschen, der seinen Hochmut überwunden und sich Gott wie ein Kind ergeben hat. • Psalm 131 erinnert daran, dass es Dinge im Leben gibt, die der Mensch weder ergründen kann noch darf, weil sie seinen Horizont übersteigen, weil sie groß und wunderbar sind. • Diese Einsicht bringt zur Ruhe, und die neu gewonnene Zufriedenheit gleicht dem von seiner Mutter abgestillten Kind. Genauso soll auch Israel im Vertrauen auf Gott ruhen.
<p>13 3:02</p>	<p>Po eshev T: Psalm 132, V. 13-16 K: Waltraud Rennebaum DE-A55-07-14381</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Mezzosopran • Flöte • Keltische Harfe 	<ul style="list-style-type: none"> • lyrisch • archaisch • klassisch • ungewöhnliche Melodie 	<p><i>Die ewige Erwählung Zions</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Psalm 132 ist ein unter Juden und Christen anerkannter so gen. messianischer Psalm • aus dem längsten der 15 Stufenpsalmen sind hier die Verse 13 bis 16 vertont • Zwei Themen sind im Psalm 132 kombiniert: „Zion als Thronszitz des davidischen Königtums“ und „Zion als ewiger Wohnszitz Gottes“. • Die vier Psalmverse bilden das Herzstück – nicht nur des 132. Psalms, sondern des gesamten Liederzyklus der Ma’alot-Psalmen. • Thema: Gott beansprucht Zion für sich selbst als Thronszitz seiner ewigen Herrschaft: „Dies sei mir Ruhestatt für und für. Hier throne ich (<i>po eshev</i>), weil ich ihn begehrt habe!“ • Die Erfüllung dieser Weissagung steht noch aus und ist mit wunderbaren Segnungen für die Bewohnerschaft Jerusalems verbunden: Arme werden satt, Priester werden geheiligt, Gottesfürchtige werden vor Glück jauchzen und jubeln.

<p>14 3:27</p>	<p>Ke tal Chermon T: Psalm 133 K: Raimund Rennebaum DE-A55-07-14382</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Mezzosopran • Piano • Violoncello 	<ul style="list-style-type: none"> • klassisch, elegisch • lyrischer Sologesang • melancholische Cello-Kantilenen • langsamer 3/4-Takt 	<p><i>Lob der brüderlichen Gemeinschaft</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Davids Psalm besingt den Wert brüderlicher Eintracht. • Eintracht und Friedfertigkeit verheißen einen nicht endenden Segensstrom. • Der Dichter benutzt zwei poetische Bilder: a) die Weihe des Hohen Priesters Aaron, über dessen Kopf kostbares Salböl verschwenderisch ausgegossen wird und b) der von Berg Hermon niedergehende Tau (<i>Ke tal Chermon</i>), der sich bis nach Jerusalem ausbreitet. • Wiederum werden Zion und Jerusalem als Ort göttlicher Segensströme gepriesen. • Die Vertonung des 1. Psalmverses wurde unter dem Titel „Hine ma tov“ zum weltweit beliebten Traditional und zu einem schwungvollen israelischen Volkstanz. • Mit „<i>Ke Tal Chermon</i>“ hat Raimund Rennebaum den kompletten Psalm 133 vertont • klassisches Arrangement, Gesang und Cello verschmelzen zu einer Elegie
<p>15 4:23</p>	<p>Hineh barchu et Adonai T: Psalm 134 K: Waltraud Rennebaum K: Raimund Rennebaum DE-A55-07-14383</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Mezzosopran • Chorgesang • Flöte • Piano • Darbuka, Schellentamburin • Keyboards 	<ul style="list-style-type: none"> • folkloristisch • tänzerisch • ergreifender Segenstil • rasante instr. Coda 	<p><i>Abschließender Lobgesang im Tempel</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Tänzerischer Schlusspsalm des Liederzyklus der 15 Wallfahrtspsalmen • Psalm 134 ertönt als eindrucksvolle Schlussliturgie vor der Kulisse des Tempelareals • Aufforderung an die Priesterschaft, das Gotteslob auch in den Nächten darzubringen • In feierlicher Atmosphäre wird der Gottesdienst mit großem Zeremoniell beendet. • Die Gemeinde Israels wird unter Lobgesang mit dem Segen aus der Höhe entlassen: „Aus Zion segne Dich der Ewige, der Schöpfer des Himmels und der Erde sei mit Dir!“
<p>16 5:58</p>	<p>Anah elech T: Psalm 139 K: Waltraud Rennebaum DE-A55-07-14384</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Mezzosopran • Flöte • Piano • Violoncello 	<ul style="list-style-type: none"> • Gesangsvortrag mit großer Intensität • klassisch- • teils elegisch, teils tänzerisch- beschwingt • rasante Instrumental-zwischenspiele 	<p><i>Der allgegenwärtige Gott</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • berühmter Psalm von König David • Außergewöhnlich-schöne Vertonung der Sängerin und Komponistin Waltraud Rennebaum • Der Psalmist fragt „Wohin werde ich gehen vor deinem Geist?“ (<i>Anah elech meruchecha?</i>) • Psalm 139 ist eine umfassende und tiefgründige Reflexion eines Menschen, der völlig im Vertrauen auf Gott lebt und der über Gottes Allgegenwart und Allwissenheit ins Staunen kommt. David weiß sich beständig von Gott umgeben: Selbst seine Gedanken sind Gott bekannt, noch ehe er sie ausspricht. Auch an der Schwelle des Todes begegnet David dem lebendigen Gott und verliert alle Furcht vor dem nahen Ende. • Sprachlich kunstfertig und mit großem Einfühlungsvermögen umschreibt der Dichter seine vertrauensvolle Beziehung zu Gott: „Nähme ich des Morgendämmerns Flügel und weilte ich am Meeresende, auch dort würde deine Hand mich führen, mich fassen deine Rechte.“